

Bericht über die Gesamtschultagung am 04.03.2017 in der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt

In diesem Jahr folgten ca. 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Einladung der **GGG** zur alljährlich stattfindenden Frühjahrstagung. Unter den Gästen konnte Eric Weitalla, Vorsitzender des LV Hessen, auch Christopher Textor und Monika Roth aus dem Hessischen Kultusministerium begrüßen.

Um die Verbundenheit der Schulen für das gemeinsame Ziel „**Eine Schule für alle**“ äußerlich sichtbar zu machen, entwickelte die **GGG** ein **Mitgliedsschul-Schild**. Zu Beginn der Tagung überreichte es Bundesvorsitzender Gerd-Ulrich Franz der gastgebenden Schule, sowie der OSW, Kassel der Anne-Frank-Schule, Raunheim und der Erich-Kästner-Schule, Baunatal.



Foto links:

Gerd-Ulrich Franz überreicht das GGG Mitgliedsschul-Schild an SL Martin Buhl.

Foto rechts:

Eric Weitalla begrüßt alle Gäste und Teilnehmer/innen und bedankt sich bei der gastgebenden Schule.

Martin Buhl, Schulleiter der IGS Martin-Niemöller-Schule begrüßte im Anschluss die Gäste und stellte ihnen seine Schule mit einem kurzen Film vor. Schülerinnen und Schüler spielten darin das vertonte Leitbild der Schule nach - ein praktisches Beispiel für vertieftes Lernen, das großen Anklang fand.

Die thematische Einstimmung auf den Tag bekamen die Teilnehmer durch das **Impulsreferat von Prof. Dr. Oliver Meyer**. Mit der Frage: "Wissensaufbau – wie funktioniert das?" hatte er sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Jeder Lehrer hofft darauf, dass er in nachfolgenden Jahren auf Vorwissen zurückgreifen und mit neuen Inhalten verknüpfen kann und sehr oft gelingt das nicht. Meyer sieht den Grund in der fehlenden Tiefe der Bearbeitung. Kinder brauchen Zeit für ein Thema. Nach der materiellen Phase, in der sie einen Lerninhalt begreifen und sich handlungsorientiert damit auseinandersetzen, folgt die sprachliche Phase. In dieser müssen die Kinder dazu angeleitet werden, die Lerninhalte in immer komplexeren Zusammenhängen darzustellen, Anknüpfungen an andere Lerninhalte finden und die Bedeutsamkeit des Inhaltes erfahren.

Meyers wichtigsten Botschaften lauteten:

- ▶ Vertieftes Lernen erreicht man dadurch, dass man sich auf wenige Inhalte beschränkt, diese aber vielschichtig bearbeitet und komplex versprachlicht.
- ▶ Gerade sprachlich benachteiligte Kinder brauchen uns. Sie können es nur in der Schule lernen und damit sind wir dafür verantwortlich.



Beide Fotos:

Der Impulsvortrag von Prof. Dr. Oliver Meyer bringt viele TN zum Nachdenken und intensiven Austausch.

► Einen Einblick in seine Studien kann man unter <http://pluriliteracies.ecml.at> erhalten.

Nach einer kurzen Kaffeepause gab es für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit in speziellen Fachworkshops ihr Wissen durch konkrete Vorschläge zu erweitern.

Im Workshop Mathematik wurde von Frau Prof. Dr. Regina Bruder sehr praxisnah vermittelt, dass es auf der einen Seite darum geht bereits gelerntes Wissen „wach“ zu halten und auf der anderen Seite neues Wissen an Gelerntem zu verankern. Das gelingt mit einem Übungskonzept, das sowohl vermischte Kopfübungen, Aufgabensets als auch Blütenaufgaben enthält. Bei den Aufgabensets können Schüler aus einem Aufgabenpool mit verschiedenen Aufgabentypen wählen und sich so individuell das Thema erschließen und vertiefen. Die Blütenaufgaben bieten im Anschluss die Vernetzung mit bekannten Inhalten und bieten die Möglichkeit einer höheren Komplexität und Transferleistungen. Wichtig empfindet Bruder, dass man Schülern den Mehrwert von Mathematik aufzeigt und ihnen daran verdeutlicht, dass der Mathematikunterricht ihnen hilft, ihre Umwelt mit der Mathebrille zu sehen, zu verstehen und bewerten zu können.

► Auch hier bietet sich die Möglichkeit, die Inhalte des Vortrages genauer zu erfahren unter <http://math-learning.com/>

Im Workshop Englisch konkretisierte Prof. Meyer seine Ausführungen aus dem Impulsvortrag in Bezug auf die Fachdidaktik in Englisch. Er plädierte für ein Angebot von vielen sprachpraktischen Übungen und Zurückhaltung bei der Vermittlung von Regelwissen. Denn unser Hirn setze Regelwissen nicht unmittelbar in Sprachrichtigkeit um. Vielmehr werde die grammatische Regelhaftigkeit im Laufe des komplexer werdenden Sprachhandelns erkannt und nachvollzogen. Dem muss beim Spracherwerb Rechnung getragen werden. Dabei dürfe es nicht um das Vermeiden oder Ausmerzen von Fehlern gehen.

Anhand einer Reihe von online verfügbarer Software zeigte Prof. Meyer, wie Lesekompetenz und Wortschatz trainiert und erweitert werden können. Dabei empfahl er, besonderes Augenmerk auf die spezifischen Kollokationen zu legen, immer den Aufbau von komplexer werdenden Konzepten im Blick zu haben.

Nach der Workshop-Phase trafen sich alle Teilnehmer/innen zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa. Neben dem sehr vielfältigem Essensangebot hatte man hier die Möglichkeit zu einem individuellen Austausch mit anderen.

In der anschließenden Mitgliederversammlung erhielten zunächst die Teilnehmer /innen von Eric Woitalla einen Überblick, mit welchen Aufgaben der Vorstand in diesem Jahr befasst war. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde noch auf einige Veranstaltungen hingewiesen.

Wir bedanken uns herzlich bei der IGS Martin-Niemöller-Schule für die Unterstützung bei der Organisation des Gesamtschultages und die außerordentlich gute Verpflegung.

Hanka Mühe,
für den Landesvorstand